

MÜNCHNER
KAMMERSPIELE
16.21.31



DOKTOR WALICIA

VON OLGA BACH
NACH „PROFESSOR BERNHARDI“
VON ARTHUR SCHNITZLER
INSZENIERUNG: ERSAN MONDTAG
URAUFFÜHRUNG AM 24.01.2019
KAMMER 1

URAUFFÜHRUNG AM 24.01.2019
KAMMER 1

URAUFFÜHRUNG AM 24.01.2019
KAMMER 1

KARTEN UNTER 089 / 233 966 00
WWW.KAMMERSPIELE.DE
THEATER DER
STADT


ZUM ABEND

ORT DES GESCHEHENS: DAS POLIZEIPRÄSIDIUM, EIN EHEMALIGES KLOSTER IN MÜNCHEN, 2023. EIN PAAR MONATE VOR DER BAYERISCHEN LANDTAGSWAHL.

Dr. Selin Alici setzte sich durch. Trotz des 2018 von der CSU dominierten Innenministeriums, als erste türkischstämmige Polizeipräsidentin von München. Zu ihren ersten Vorstößen gehört die „Kennzeichnungspflicht für alle Polizeivollzugsbeamten“. Das diese nicht auf große Gegenliebe stößt, ist zunächst auszuhalten. Die Situation spitzt sich zu, als Dr. Alici über einen bevorstehenden Anschlag informiert wird. Im Zentrum der Verdächtigung steht eine Kleinstgruppe von fünf rechtsextremen, mutmaßlichen „Reichsbürgern“, die einen koordinierten Anschlag auf mehrere staatliche Einrichtungen planen, um die bevorstehenden Wahlen zu stören. Als passionierte Jäger besitzen alle Waffenscheine, Schusswaffen und Munition. Eine von der Staatsanwaltschaft angeforderte Hausdurchsuchung lehnt das Amtsgericht ab, da die nachrichtendienstliche Quelle nur vage Vermutungen zu lässt. Kurz darauf ordnet aber ein anderer Richter, auf Anforderung Dr. Alicis, eine Sicherstellung der im Besitz der fünf Männer befindlichen Waffen und Munition an – und das Drama beginnt: Weder die legalen, noch die mutmaßlichen Waffen können aufgefunden werden. Was ist zu tun? Dr. Alici entscheidet sich dafür, die Männer für die Dauer der Wahlen in Gewahrsam nehmen zu

lassen, um einen Anschlag zu verhindern. Über die Verhältnismäßigkeit dieser Maßnahme wird öffentlich diskutiert und (verbal) scharf geschossen. Ist es in Ordnung jemanden noch bevor er eine Straftat begangen hat zu inhaftieren? Die Schlinge um den Hals der Protagonistin scheint sich immer weiter zuzuziehen. Als einer der Inhaftierten stirbt kommt es zum Eklat. Wäre dieser Tod zu verhindern gewesen? Unabhängig von der Position, die man zu dieser Frage einnimmt, analysiert das Stück deutlich, wie sexistische und rassistische Motive Hand in Hand gehen um machtpolitische Interessen durchzusetzen. Es entspinnt sich ein Kriminalfall um die verschwundenen Waffen, um politische Deutungshoheit, um die Frage, wer Deutsch ist und wer nicht, wer eine Gefahr ist für Deutschland und wer nicht – dabei wollte Dr. Alici einfach nur, wie alle Männer vor ihr auf dem Posten, ihren Job machen. Nur wollte sie sich dabei treu bleiben – die größte Herausforderung, wie es scheint. Mittels grotesker Überzeichnung der Figuren, einer bürokratischen, künstlichen Sprache und der cineastischen Ästhetik Ersan Mondtags, entsteht ein Porträt von den heutigen deutschen Zuständen, oder besser, von den „Neuen deutschen Brüchen“, wie Wilhelm Heitmeyer sie nennt.



DOKTOR ALICI

URAUFFÜHRUNG
VON OLGA BACH NACH „PROFESSOR BERNHARDI“
VON ARTHUR SCHNITZLER

DR. SELIN ALICI, *Polizeipräsidentin von München, parteilos*
Hürdem Riethmüller

DR. EDMUND BAUER, *Leiter der Abteilung Öffentliche Sicherheit im bayerischen Innenministerium, Christsozialer*
Samouil Stoyanov

ALBERT SCHWARZ, *Leiter der Abteilung Staatsschutz bei der Polizei, parteilos und Joseph Fuchs, Landesvorsitzender von „Proaktiv fürs Abendland“ Bayern*
Christian Löber

MARIA ANIASCHWILI, *die Geliebte von Dr. Alici und Programmiererin*
Jelena Kuljić

KONSTANTIN ZU GRAFENBERG,
Landtagsabgeordneter der Ökologen
Michael Gempart

FRANZ FISCHER,
der Praktikant von Dr. Alici
Thomas Hauser

ALOIS MAYER, *Rechtsanwalt, Mitte Dreißig, Parteimitglied „Proaktiv fürs Abendland“ und Hannes Sollte, Polittalkshowmoderator*
Damian Rebgetz

INSZENIERUNG
Ersan Mondtag

BÜHNE
Nina Peller

KOSTÜME
Teresa Vergho

KOMPOSITION
Diana Syrse

LICHT
Charlotte Marr

DRAMATURGIE
Valerie Göhring

MITARBEIT REGIE
Bibiana Picado Mendes

ABENDREGIE
Dennis Metaxas

BÜHNENBILDASSISTENZ
Iason Kondylis Roussos

KOSTÜMASSISTENZ
Melina Poppe

CHOR
Deborah-Maditha Dolle
Anselm Müllerschön
Valentin Besson / Yoshi Rube Goldberg
Nastasja Rauch / Kristina Wölfel

INSPIZIENZ

Stefanie Rendtorff

SOUFFLAGE

Eva Niedermeiser

REGIEHOSPITANZ

Valentin Besson

BÜHNENBILDHOSPITANZ

Nastasja Rauch

KOSTÜMHOSPITANZ

Valerie Epping

ÜBERTITELUNGYvonne Griesel,
Sprachspiel**ÜBERSETZUNG**

Rachel Mathews

OPERATORAnna Raisich
Louisa Sausner**TONAUFNAHME MUSIKER*INNEN**Christos Asonitis
Dirk Kammerer
Christian Loferer
Elisabeth Seitenberger
Ting-Wei
Susanne von Hayn**MUSIKALISCHE BETREUUNG**

Alephsus Valdés

BÜHNENTECHNIK

Josef Hofmann

BELEUCHTUNGNik Boden
Daniel Capellino
Maximilian Kraußmüller
Sebastien Lachenmaier**TON**Viola Drewanz
Katharina Widmaier-Zorn**REQUISITEN**

Robert Hermann

MASKEPaula Bitaroczky
Sylvia Janka
Elvira Liesenfeld
Sylvia Wollmann**URAUFFÜHRUNG**

24. Januar 2019, Kammer 1

Aufführungsrechte:
schaefersphilippen™,
Theater und
Medien GbR**TECHNISCHER DIREKTOR**

Klaus Hammer

TECHNISCHER LEITER

Richard Illmer

LEITER DER BÜHNENTECHNIK

Hans-Björn Rottländer

LEITER DER BELEUCHTUNGSABTEILUNG

Christian Schweig

LEITER DER TONABTEILUNG

Wolfram Schild

LEITER DER VIDEOABTEILUNG

Nicolas Hemmelmann

LEITERIN DER MASKENABTEILUNG

Brigitte Frank

LEITERIN DER KOSTÜMABTEILUNG

Beatrix Türk

LEITER DER REQUISITE

Stefan Leeb

LEITUNG DER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN

Rainer Bernt, Fabian Iberl

KONSTRUKTEUR

Adrian Bette

SCHREINEREI

Susanne Dölger

TAPEZIEREREI

Christian Petzuch

SCHLOSSEREI

Friedrich Würzhuber

MALSAALEvi Eschenbach, Jeanette
Raue, Frederic Sontag**THEATERPLASTIK**

Gabriele Obermaier

SPEZIALEFFEKTE/ELEKTROWERKSTATT

Stefan Schmid



ZU DIESEM HEFT

Arthur Schnitzler ist zuallererst für seine damals revolutionäre Erzähltechnik, den inneren Monolog bekannt. Oft wurde er als das literarische Pendant Sigmund Freuds bezeichnet. Aufgrund seiner kompromisslosen Darstellung des Innenlebens seiner Figuren war er heftigen Anfeindungen ausgesetzt. Neben den psychologischen Analysen der Wiener Gesellschaft um die Jahrhundertwende, zeichnete er in seinem Stück „Professor Bernhardt“ ein genaues Portrait einer sich radikalierenden Gesellschaft. Der jüdische Arzt Professor Bernhardt verwehrt einem katholischen Priester den Zutritt zum Krankenzimmer eines sterbenden Mädchens – da dieses nichts von seinem Zustand weiß, sondern sich in glückseligem Delirium befindet, möchte Bernhardt ihr die harte Erkenntnis ihrer Situation durch die letzte Salbung des Priesters ersparen. Für den Arzt wird diese Entscheidung zum Problem: Seine Religionszugehörigkeit wird ausgenutzt um ihn von seiner Position zu verdrängen. Der Vorwurf, er hätte aus religiösen und nicht aus ärztlichen Gründen verhindert, dass das Mädchen seine letzte Salbung erhält, scheint ihm langsam das Genick zu brechen. Es dauert nicht lang und der Antisemitismus seiner Kollegen und Kolleginnen bricht sich offen Bahn. Unübersehbar ist, und daraus resultiert die Auseinandersetzung der Autorin Olga Bach mit dem Text, dass das Stück nicht an die Zeit um 1900 gebunden ist. Wer sich näher mit dem Intrigenspiel im fiktiven Krankenhaus auseinandersetzt, mit der kafkaesken

Bürokratie und dem erstarkenden Antisemitismus, der stößt schnell auf die sich in jeder Gesellschaft wiederfindende Anpassungsfähigkeit an autoritäre Systeme, mit der wir es auch 2019 in Europa zu tun haben. Was in Arthur Schnitzlers „Professor Bernhardt“ noch zwischen den Zeilen (und doch unmissverständlich) formuliert wird, steht bei Olga Bach an erster Stelle: das Problem ist nach wie vor Rassismus und Opportunismus. Der Regisseur Ersan Mondtag erfindet für die Situation in der Doktor Alici steckt ein alptraumhaftes Szenario, in dem Alici die Einzige zu sein scheint, deren Handeln integer und nicht korrumpierbar ist. Ebenso wie Professor Bernhardt steht sie schnell vor der Frage: Soll man individuell nach eigenem Ermessen „richtig“ handeln oder steht einem das sogar im Weg, um größere Ziele zu verfolgen? Ist es in Ordnung, Kompromisse einzugehen, um weiter zu kommen – auch wenn sie moralisch mehr als fragwürdig sind? Gibt es ein richtiges Leben im Falschen? Wo findet man Rat, wenn alle um einen herum wirken wie Vampire aus einer nicht-abgeschlossenen Vergangenheit? Alici findet sich wieder in einem nicht enden wollenen Strudel aus Bürokratie, Korruption und Heuchelei. Nichts scheint zusammenzupassen, die Sprache und die Gesten sind entfremdet, wiederholen sich, sind widersprüchlich. Aber was, wenn das gar kein Alptraum ist, sondern die Realität?

In diesem Heft finden sie ein ausführliches Gespräch mit der Autorin Olga Bach darüber wie es ist, wenn einen die Realität beim Schreiben einholt. Es geht um das Verhältnis von Moral und Recht und

um Deutschland 2019. Eine genaue Analyse dieser „Deutschen Zustände“ haben wir Prof. Wilhelm Heitmeyer zu verdanken, der bereits seit 2001 vor dem Aufstieg des autoritären Kapitalismus warnt. In dem Auszug aus seinem neusten Buch geht es um die Macht von Verschwörungstheorien, welchen in der Inszenierung von Ersan Mondtag eine tragende Rolle zu kommt. **VG**

INHALT

ZUM ABEND 001

BESETZUNG 003

ZU DIESEM HEFT 006

WÄHREND ICH DAS STÜCK SCHRIEB, IST CHEMNITZ PASSIERT 010
INTERVIEW MIT DER AUTORIN OLGA BACH

ASOZIALE NETZWERKE 016
AUS „AUTORITÄRE VERSUCHUNGEN“
VON WILHELM HEITMEYER

**OLGA BACH
ERSAN MONDTAG** 018
BIOGRAFIEN

IMPRESSUM 020



DEUTSCHER

NATIONAL VERBAND

WÄHREND ICH DAS STÜCK SCHRIEB, IST CHEMNITZ PASSIERT

INTERVIEW MIT DER AUTORIN OLGA BACH

VALERIE GÖHRING Bei der Auseinandersetzung mit der Vorlage, „Professor Bernhardt“ von Arthur Schnitzler, ist mir zu Beginn aufgefallen, wie präzise und beiläufig er den erstarkenden Antisemitismus in Wien um die Jahrhundertwende erkannt, erfasst und beschrieben hat. Was hat dich an dem Ausgangsstück gereizt, wie bist du darauf gestoßen?

OLGA BACH Professor Bernhardt habe ich zum ersten Mal 2013 in einer Inszenierung von Dieter Giesing in Wien gesehen, der Stadt des Stückgeschehens. Es war ein hochkonzentrierter Abend, spannend wie ein Krimi. Das Stück ist geradezu beängstigend genau in der Analyse eines bestimmten Milieus und des gesellschaftlichen Klimas, das sich darin widerspie-

gelt. Das Milieu ist nicht beliebig gewählt, Schnitzler selbst war Arzt, sein Vater war Arzt. Es ist ein realistisches Stück im guten Sinne – von gesellschaftlichen Wahrheiten kann man nur erzählen, wenn man sie nicht vollständig abstrahiert. Die Figuren sind dadurch zwar auch, aber eben nicht nur, Gesinnungsträger, sie sind komplex, brüchig in dieser Arbeitswelt dargestellt. Es geht nicht darum, den Zuschauer*innen den Weg zu weisen in eine moralische Unangreifbarkeit. So ist es auch bei Doktor Alici. Im Strafrecht kommt man irgendwann zu dem Punkt, an dem man nicht weiter begründbare Gesinnungsfragen stellen muss („Darf man Leben gegen Leben abwägen?“), im Sicherheitsrecht hingegen muss Doktor Alici Prognoseentscheidungen fällen, die immer fehleranfällig sind und sich an der Wirklichkeit messen lassen müssen. An ihr zeigt sich dann, ob eine Entscheidung „richtig“ war. Das heißt aber nicht politische Beliebigkeit. Bereits mit den ersten Sätzen tut sich bei Schnitzler ein Abgrund auf. Die Götter in Weiß betreiben ganz kultiviert Konversation, aber die größte Barbarei des 20. Jahrhunderts, der Antisemitismus, steckt darin. Ebenso auf der Polizeibehörde: Dr. Bauer, der Christsoziale, lässt sich schon auf den ersten Seiten über eine angebliche Nichtanpassungsfähigkeit der Muslime an die deutsche „Leitkultur“ aus. Das wilde Tier ist mit den scheinbar so Zivilisierten von Anfang an mit im selben Raum.

VG Dein Stück spielt im Bayern des Jahres 2023 in einem fiktiven Polizeipräsidium und mit erfundenen Figuren. Trotzdem fühlt es sich an, als würde man ein Stück

Gegenwart beschrieben bekommen. Die Situation in der sich viele deiner Figuren wiederfinden, ist, dass sie sich nicht mehr mit dem identifizieren können, was ursprünglich mal als „richtig“ und „falsch“ galt, dass sie die Orientierung verloren haben und sich darum auf Floskeln und Plattitüden ausruhen. Einzig und allein Doktor Alici scheint noch im Stande zu sein, sich moralisch richtig zu verhalten. Ging es dir darum, zu zeigen, wie schwer es ist, das „richtige Leben im Falschen“ zu führen? Oder gibt es für dich gar keine guten und keine schlechten Figuren im Stück?

OB Wenn man es wieder aufs Recht bezieht, wusste man vielleicht nie besser als heute, was richtig und falsch ist. Aus der Verfassung lässt sich ja ein Wertemaßstab ableiten, viel konkreter als aus der Bibel oder irgendwelchen Klassenkodizes. Die Leute wissen, was „falsch“ ist, sie tun es trotzdem. Vor ein paar Tagen beispielsweise ist ein Mann im Ruhrgebiet mit seinem PKW in eine Gruppe Syrer gefahren. Man kann das so erklären: Die Leute hätten die Orientierung verloren. Die Gesellschaft pluralisiere sich, gesellschaftliche Klassen und ihre Interessenvertreter lösten sich auf. Soll das aber Menschenfeindlichkeit und gesellschaftliche Verrohung entschuldigen? Es gibt eine Stelle zum Ende des Stücks, da sagt Doktor Alici: „Dass Leute sich schäbig benehmen, weil sie einen nicht mögen, oder weil sie persönlich einen Vorteil daraus ziehen, das wundert mich am Ende gar nicht. Auch wenn eine Sorte Mensch mir rätselhaft geblieben ist: Diejenigen, die sich gemein benehmen, ohne dass sie den

geringsten Vorteil davon haben. Nur aus Freude an der Sache sozusagen.“ Das Stück handelt von eben denen, die sich gemein benehmen, ohne den geringsten Vorteil daraus zu ziehen. Und hinzu kommen die Anderen, die Opportunist*innen und Mitläufer*innen. Doktor Alici befindet sich ja auch, wie Bernhardt, in einem Haifischbecken von Intrigen in ihrem Arbeitsfeld. Sie zusammen bringen die Frau, die „Ausländerin“, die Muslima, unter die Räder. Insofern gibt es schon „gute“ und „schlechte“ Figuren, insofern als es Täter und Opfer gibt.

VG In deinem Stück gibt es eine Gruppe, die einen Anschlag auf Politiker*innen und Aktivist*innen vor der Landtagswahl plant – Vorbild ist die, interessanterweise in Bayern sehr präsente „Reichsbürger Bewegung“, letztes Jahr waren es in Bayern bereits 4000 Mitglieder, was hat dich dazu bewogen ausgerechnet diese „Bewegung“ näher zu betrachten?

OB Mir ging es um die Verstrickung von Teilen der Alternative für Deutschland (bei mir heißt sie „Proaktiv fürs Abendland“) mit rechtsextremen, völkisch-nationalistischen Gruppen. Die wird an vielen Stellen beobachtet, etwa mit der Identitären Bewegung, dem „dritten Weg“, oder eben den Reichsbürgern. Wenn man die Verfassungsschutzberichte der letzten Jahre liest, stehen die Reichsbürger an prominenter Stelle, vor allem in Bayern. Deswegen habe ich diese Gruppe gewählt. Während ich das Stück schrieb, ist Chemnitz passiert. Da wurde er obszön offensichtlich, der Schulterchluss der AfD mit den gewaltbereiten Rechten.

Und man sah die Reaktion der CDU / CSU und deren Dienstuntergebenen. Es ist eine fatale Konstellation. Wenn man das zu Ende denkt, kommt man schnell an bei pogromartigen Szenarien, SA-Schergen, die 1931 den Kudamm runterfahren und jüdische Geschäfte zerstören, politische Gegner, die aus dem Weg geräumt werden. Damals haben die Sicherheitsbehörden auch hart reagiert. Aber drei Jahre später waren sie entmachtet. Ich habe dieses Gewaltpotential auf Bayern übertragen, der Stadt, in der vor hundert Jahren Kurt Eisner von einem Volksnationalen und Antisemiten erschossen wurde.

VG Der NSU Prozess in München ist für viele das Sinnbild für ein Versagen der Bürokratie oder des Staates geworden. Exemplarisch für die beklemmende Aufklärungsblockade war etwa ein Verfassungsschützer aus Brandenburg, Typus Schreibtischtäter. Er klammerte sich an einen Aktenordner, den er dem Richter nicht aushändigen wollte. In besagtem Ordner befanden sich dienstliche Anweisungen dazu, wie er kritische Fragen der Nebenklagevertreter beantworten sollte. Mit dem Bekanntwerden des NSU im November 2011 erfolgte die wohl umfangreichste Aktenvernichtung im Bundesamt und in zahlreichen Landesämtern für Verfassungsschutz, die es während laufender Ermittlungen je gab. Konsequenzen hatte das alles nicht. Ich lese aus deinem Stück auch immer wieder eine Kritik an jenem Typus Schreibtischtäter heraus – gleichzeitig wirkt der Text stellenweise selbst sehr bürokratisch, akribisch und genau. Wie verfahrst du mit Original und Fik-

tion? Wie „fiktiv“ ist das Polizeipräsidium und die Situation in der Doktor Alici steckt wirklich?

OB Es ist ein Skandal, dass die Rolle des Verfassungsschutzes in der Sache NSU nicht aufgeklärt wurde. Vor allem, weil dadurch das Vertrauen in diese Behörden nachhaltig gestört ist. Und was ist mit dem Vertrauen der Angehörigen, die jahrelang selbst im Visier der Ermittler*innen waren? Es ist fatal für eine Demokratie, wenn die Bevölkerung diejenigen, die für die öffentliche Sicherheit, die Verfassung, einstehen sollen, selbst für gefährlich hält. Polizist*innen sind „gens d’armes“, Bürger*innen mit Waffen. Wenn bundesweit 15 Prozent eine rechte Partei wählen, müssen es ebenso viele bei der Polizei sein, tendenziell mehr. Da gibt es den Pegida-Hutmann vom LKA, der Presseleute daran hindern wollte, dass sie eine rechte Demonstration filmen, zwei SEK-Beamte, die sich in eine Dienstliste als „Uwe Böhnhardt“ eintragen und eine rechte Seilschaft, die fremdenfeindliche Drohschreiben an eine Anwältin von einem Server der hessischen Polizei aus absenden. Ich habe die Polizei und den Verfassungsschutz trotz alledem anders, ja, vielleicht utopisch dargestellt. Die Polizei sind Bürger mit Waffen? Dann ist sie auch divers, dann sind da auch Gute. Und sie ist als Organ der Exekutive, zumindest idealiter, rechtsstaatlich gebunden. Sie hat einen ehrenwerten Auftrag. Deswegen hat das Stück auch zuweilen dieses Bürokratische, Akribische. Mir ging es auch darum, das Mühsame, vielleicht Ermüdende von Prozessen darzustellen, wie sie in einer Demokratie ablau-

fen, sowohl im Behördenalltag, als auch auf politischer Ebene. Es geht in dem Stück ja auch um Kompromisse, die die CSU wird langfristig eingehen müssen – absolute Mehrheit, durchregieren, das ist Geschichte.

VG Du selbst sitzt gerade an deinem Jura-Examen. Wie viele solcher Fragen zwischen Ethik und Moral beschäftigen einen als Juristin in der beruflichen Praxis? Mit anderen Worten: Ist das Theater oder das Gericht der Ort für diese Debatten?

OB Was ich über die Ausbildung sagen kann und was wohl auch für die berufliche Praxis der meisten Jurist*innen gilt: Es geht um Rechtsanwendung, nicht um Ethik oder Moral. Jurastudent*innen werden ausgebildet, Sachverhalte unter das positive Recht subsumieren zu können und nicht, sich grundsätzlich zu fragen, ob dieses Recht „gerecht“ ist, oder „das Gute“ bringt. Was gefährlich sein kann. Wenn man auf die Zeit des Nationalsozialismus schaut, da haben sich die Jurist*innen danach darauf zurückgezogen, dass sie ja nur das Recht angewandt hätten. Andererseits ist das Recht, in unserer Gesellschaftsordnung jedenfalls, so vom Gesetzgeber gewollt. Es ist keine feststehende Wahrheit, bis auf die Grundrechte, aber dennoch verbindlich, bis es in einem demokratischen Verfahren geändert wird. Andererseits wäre es bizarr, zu behaupten, diesem Recht lägen keine ethischen Prämissen zugrunde. Das tun sie immer. Dass die Menschen frei und gleich sind, ist eine Grundannahme, ohne die das Recht gar keinen Sinn machen würde. Man hat als Juristin also ständig mit Ethik

und Moral zu tun, aber eher als Voraussetzung für die Beschäftigung mit einem Regelungsgegenstand und nicht als Themen schlechthin. Das ist wie im Theater. Hier werden seit der Antike allgemeine Rechtsprinzipien in einem konkreten Konflikt verhandelt. Recht und Theater stehen für mich in einem kreativen Gespräch miteinander. Bei Doktor Alici ist diese Verbindung sogar konkret im Setting verankert, dem Polizeipräsidium.



ASOZIALE NETZWERKE

Als Verschwörungstheorie wird im Allgemeinen der Versuch bezeichnet, soziale oder politische Zustände und Entscheidungen nicht als Ergebnis komplexer Entwicklungen dazustellen sondern als Resultat des zielgerichteten, konspirativen und vor der Öffentlichkeit verborgenen Agierens von Personen oder Gruppen, die mit illegitimen und / oder illegalen Mitteln arbeiten und kein anderes Interesse haben als Machterwerb oder -sicherung. Solche Ideologien zeichnen sich dadurch aus, dass die einzelnen Behauptungen, auf denen sie basieren, überhaupt nicht falsifizierbar sind, weil sie die Verschwörung, die nachzuweisen wäre, jeweils schon voraussetzen – ein geschlossenes System. Außerdem funktionieren Verschwörungsideologien dieser Art meist nach dichotomischen Welterklärungsschemata, wie sie auch in den Gesellschaftsbildern rechtspopulistischer Bewegungen und autoritär-nationalradikaler Akteure (und ihrer Anhänger) wiederzufinden sind. Michael Butte hat darauf aufmerksam gemacht, dass eine der beliebtesten aktuellen Verschwörungstheorien jene von der „Umvolkung“ Deutschlands ist, die im Kontext der Flüchtlingsbewegung aufkam und insbesondere im Milieu des autoritären Nationalradikalismus ihre Verbreitung gefunden hat.

Verschwörungstheorien sind kein neues Phänomen, im Gegenteil: Viele von ihnen sind außerordentlich langlebig. Die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“ beispielsweise, einer der Schlüsseltexte des modernen Antisemitismus, wurden schon Anfang des 20. Jahrhunderts verfasst, werden aber noch heute breit rezipiert. Auch rund um die islamistischen Terrorangriffe am 11. September 2001 ranken sich antisemitische Mythen, die von Behauptungen aus den Protokollen (jüdische Weltverschwörung usw.) zum Teil nicht weit entfernt sind.

Versuche, die Attraktivität von Verschwörungstheorien zu erklären – von individualpathologischen Erklärungen einmal abgesehen – sind sehr zahlreich und heterogen: Historisch orientierte Zugänge betonen zum Beispiel das vermehrte Auftreten von Verschwörungstheorien nach gesellschaftlichen Krisen, Kriegsniederlagen usw. Sozialpsychologische Untersuchungen wie die des Soziologen Ted Goertzel (1994) weisen hingegen darauf hin, dass der Glaube an Verschwörungsideologien mit starkem Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen und dem sozialen Umfeld sowie mit einem ausgeprägten Ungerechtigkeitsempfinden korreliert. Schließlich muss ein weiterer wichtiger Faktor erwähnt werden, welcher die Gefahr, die im Kontext autoritärer Versuchungen von Verschwörungsideologien ausgeht, weiter verstärkt: Durch die neue Wahrheitsbeliebigkeit (Stichwort: Fake News) wird die Verbreitung von Verschwörungstheorien zunehmend vereinfacht, die Verbreitungsgeschwindigkeit hat sich erhöht. Eine empirische Studie der Berliner „Stiftung Neue Ver-

antwortung“ (2017) weist entsprechend darauf hin, dass unter AfD-Wählern der Glaube an Fake News überdurchschnittlich weit verbreitet ist. Dies liege, so die Autoren der Studie, auch daran, dass die von der AfD-Politikern und ihren Wählern bevorzugten Kommunikationsräume so stark abgedichtet sind, dass Qualitätsjournalismus diese Menschen oft gar nicht (mehr) erreicht.

Die unaufhaltsame kapitalistische Landnahme des Sozialen zeitigt auch hier verheerende Folgen. Bürger, die von realen und ernst zu nehmenden Kontrollverlusten betroffen sind, finden in rechten Medien sowie in einschlägigen Internetforen Räume zur Artikulation ihrer Wut und Unzufriedenheit, greifen Verschwörungstheorien auf und / oder verbreiten sie weiter. Diese Theorien wiederum richten sich meist gegen Menschen und Gruppen, die ohnehin schon mit Abwertungen und Diskriminierungen zu kämpfen haben, paradoxerweise aber zugleich verschwörungsideologisch als Gefährten oder Erfüllungsgehilfen der Verschwörungsmachthaber gesehen werden: So gelten etwa „die Flüchtlinge“ häufig als Werkzeuge großer und finsterner Mächte, die im Hintergrund die Fäden ziehen und nichts geringeres im Sinn haben als die Zerstörung des deutschen Volkes.

Alte Verschwörungsmymen lassen sich jederzeit reaktivieren und neue im Handumdrehen konstruieren. Wenn nennenswerte oder gar große Teile der Bevölkerung Kontrollverluste spüren und Desintegrationserfahrungen machen, steigt die Attraktivität autoritärer Versuchungen oft schnell und stark an. In Zeiten der sozialen Medien, über die man mit gerin-

gem Aufwand eine sehr große Anzahl von Menschen erreichen kann, haben autoritäre Bewegungen und Parteien bei der Verbreitung ihrer Botschaften leichtes Spiel, sobald der politische „Nährboden“ einmal geschaffen ist und ein angstgetränktes gesellschaftliches Klima herrscht. Nicht von ungefähr ist der Autoritäre Nationalradikalismus der AfD die weitest- und erfolgreichste Partei in den asozialen Netzwerken.

Aus: „Autoritäre Versuchungen“, Wilhelm Heitmeyer

OLGA BACH

Olga Helen Bach wurde 1990 in Berlin geboren. Von 2010 bis 2014 Studium der Philosophie und Deutschen Philologie an der Freien Universität Berlin und der Istanbul Üniversitesi, Türkei mit Abschluss Bachelor of Arts.

2013 dramaturgische Leitung der „Dauerperformance #1 / Konkordia“ in der Schautelle der Pinakothek der Moderne München, künstlerische Leitung Ersan Mondtag. Seit 2014 Studium der Rechtswissenschaft an der Humboldt Universität Berlin. Bachs erstes Stück „Die Vernichtung“ wurde für den Mülheimer Dramatikerpreis 2017 nominiert. Die Uraufführung von Ersan Mondtag wurde zudem zum Berliner Theatertreffen 2017 eingeladen.

Für die Kammerspiele München und Ersan Mondtag schrieb sie „Das Erbe“, eine Assoziation zum NSU. „Theater heute“ wählte Olga Bach zur „Nachwuchs-Autorin des Jahres 2017“. In der Spielzeit 2017/18 entstand das Stück „Kaspar Hauser und Söhne“ sowie „Die Frauen vom Meer“.

ERSAN MONDTAG

Ersan Mondtag wurde 1987 in Berlin geboren und arbeitet zwischen den Feldern Theater und Musik, Performance und Installation. 2011 ging er an die Otto Falckenberg Schule nach München. Das Studium brach er nach zwei Jahren ab und gründete in München 2012 das „Kapitel2Kollektiv“, konzipierte im Kollektiv Dauerperformances, experimentelle Partyformen sowie interdisziplinäre Theaterarbeiten, zuletzt „Party #4 – NSU“ im Mixed Munich Arts (MMA). In der Spielzeit 2013/14 war Ersan Mondtag Mitglied im REGIEstudio des Schauspiel Frankfurt. 2015 entstand sein Stück „Tyrannis“, mit dem Ersan Mondtag zum Berliner Theatertreffen 2016 eingeladen wurde. Das Fachmagazin „Theater heute“ kürte Mondtag zum Nachwuchsregisseur des Jahres 2016. Gleichmaßen wurde er in den Kategorien „Bühnenbildner und Kostümbildner des Jahres“ ausgezeichnet. Mit der Arbeit „Die Vernichtung“, entstanden am Konzert Theater Bern, wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen 2017 eingeladen.

Ersan Mondtag lebt in Berlin. Er inszeniert u.a. am Thalia Theater Hamburg, am Schauspiel Frankfurt, am Maxim Gorki Theater Berlin und an den Münchener Kammerspielen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Münchner Kammerspiele
Spielzeit 2018/19
Intendant: Matthias Lilienthal
Geschäftsführender Direktor:
Oliver Beckmann

REDAKTION

Valerie Göhring

TEXTE

Das Interview ist ein Originalbeitrag
für dieses Programmheft.

Wilhelm Heitmeyer: „Autoritäre
Versuchungen“, 2018.

Der Auszug wurde für dieses Pro-
grammheft redaktionell gekürzt.

FOTOS

Armin Smailovic

S. 5: Hürdem Riethmüller

S. 8/9: Damian Rebgetz,
Thomas Hauser, Christian Löber,
Jelena Kuljić, Samouil Stoyanov

S. 14/15: Thomas Hauser,
Hürdem Riethmüller, Jelena Kuljić,
Samouil Stoyanov, Michael Gempart,
Christian Löber, Damian Rebgetz

S. 19: Jelena Kuljić, Thomas Hauser

GESTALTUNG

Double Standards, Berlin und
Annika Reiter, Münchner Kammerspiele

DRUCK

Gotteswinter und Aumaier GmbH

Unser Partner hinter den Kulissen: WALA Heilmittel GmbH
mit den Marken Dr. Hauschka und WALA Arzneimittel.



